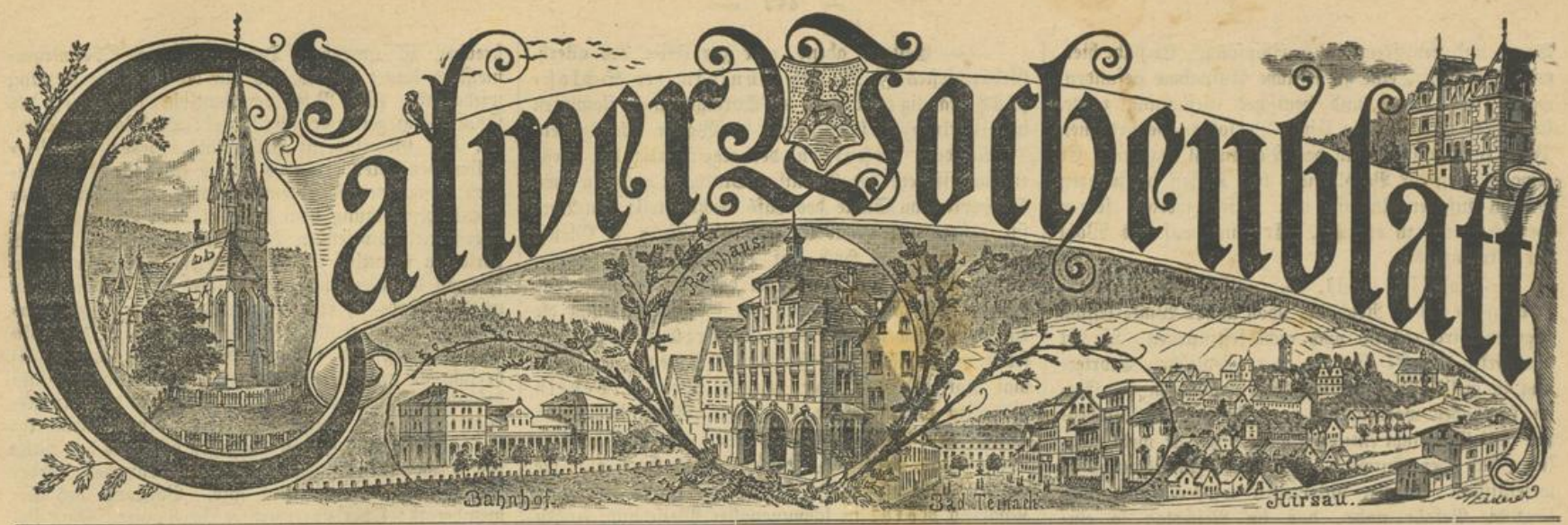

№ 109. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 15. September 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 80 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das K. Ministerium des Innern hat dem **Wilhelm Weik**, Dreher und **Friedrich Weidler**, Tuchmacher in Calw, unterm 2. d. M. das **Ehrenzeichen** für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 Abs. 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885 verliehen.

Calw, den 12. Sept. 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Großh. Bezirksamts Pforzheim ist die für die Dauer vom 9. August bis 20. September angeordnete **Floßsperre** wegen Vornahme des Brückenbaus bei Niefern **bis 30. September d. J.**, Abends, verlängert worden.

Calw, den 12. September 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung

der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten (Staatsanz. Nr. 213).

In Folge mehrfacher Unterstützungsgesuche für die Hagelbeschädigten bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Einsendung von Beiträgen an unser Cassenamt (alter Postplatz Nr. 4).

Wir werden dieselben auf Grund näherer Ermittlung für die ärmeren Hagelbeschädigten je nach dem Grad der Bedürftigkeit zur Vertheilung bringen und hiebei vorzugsweise diejenigen Gemeinden berücksichtigen, welche auch eine Collekte im eigenen Bezirk veranlaßt, dagegen eine weitere Sammlung in anderen Bezirken oder durch speziellen Aufruf in öffentlichen Blättern unterlassen haben.

Stuttgart, den 10. September 1891.

Köstlin.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erklären sich die Unterzeichneten bereit, Geldgaben in Empfang zu nehmen und zu vermitteln.

Die gem. Aemter ersuchen wir, die gespendeten Beträge an uns einzusenden.

Calw, den 13. September 1891.

Oberamtmann Supper. Dekan Braun.

Deutsches Reich.

— Nach dem „Tagesboten aus Mähren" sagte Kaiser Wilhelm am Schlusse des Manövers in Göpfritz wörtlich: „Ich freue mich, neuerdings Gelegenheit gefunden zu haben, die vorzügliche Tüchtigder österreichischen Armee zu sehen, die mit ihren Waffen und ihrer Kriegskameradschaft wann und gegen wen immer der Zukunft getrost entgegensehen kann." — Nach dem Fremdenblatt ist Kaiser Franz Josef durch die Urteile der verbündeten Monarchen und der deutschen Offiziere über die glänzende Verfassung und die Leistungen der österreichischen Manövertruppen freudig bewegt. Schon am ersten Morgen nach der Rückkehr vom Manöver arbeitete Kaiser Franz Josef um 1/24 Uhr früh in seinem Kabinet. — Die Pol. Korr. meldet, daß der Verkehr der drei Monarchen beim Manöver unter einander diesmal mehr als je das unverkennbare Gepräge der größten Herzlichkeit trug. Fast täglich nach dem Diner vereinigte Kaiser Wilhelm österreichische und deutsche Offiziere, um beim Glase Bier die Abendstunden in gemütlichem Gespräche zu verbringen. Caprivi und Kalnoky schienen unzertrennlich. Kaiser Wilhelm zeichnete Kalnoky in auffallender Weise aus.

Kassel, 11. Sept. Der Kaiser ist abends 8 Uhr, von der Kaiserin und den Fürstlichkeiten am Bahnhofe empfangen, eingetroffen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begrüßte der Kaiser die Generale und nahm sodann auf dem Bahnhofsplatze den Vorbeimarsch der Ehrenwache ab. Hierauf fuhren die Majestäten in offenem vierspännigen Wagen in die Stadt, von einer Eskadron des Husarenregiments Nr. 14 eskortiert. An der Ehrenpforte auf der Museumsstraße wurden die Majestäten von Oberbürgermeister Weise an der Spitze der städtischen Behörden empfangen und mit einer Ansprache begrüßt. Die Tochter des Oberbürgermeisters überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß.

Kassel, 12. Sept. Bei dem Festmahl im Orangerieschloß toastierte der Vizemarschall Malsburg auf die Kaiserlichen Majestäten. Er versicherte den Kaiser der Treue des hessischen Volksstammes, welcher hinter demjenigen keiner andern Provinz zurückstehe. Der Kaiser dankte für die Versicherung der

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Ich habe bis zu dieser Stunde gehofft, daß Sie der Schwester der Frau, welche Ihnen am nächsten steht, ein treuer und aufrichtiger Freund sein wollen, Raimund, und, nicht wahr, ich habe mich in diesem Vertrauen nicht getäuscht?"

„Stellen Sie meine Freundschaft auf die Probe, Alice! Es giebt nichts auf der Welt —"

„Nun wohl!" unterbrach sie ihn rasch. „So werden Sie mir die erste Bitte nicht versagen, welche ich an Sie richte. Ihre Erfüllung kann Ihnen nicht schwer werden, mir aber erweisen Sie damit einen unschätzbaren Dienst!"

Er hatte ihre Absicht bereits erraten und ein Ausdruck tiefer Bekümmerniß trat auf sein Gesicht.

„So sprechen Sie, Alice!" sagte er mit gedämpfter Stimme. „Aber seien Sie barmherzig — wenn Sie können!"

„Geloben Sie mir bei Ihrer Ehre, daß Sie weder durch ein Wort noch durch eine Handlung versuchen wollen, mich zurückzuhalten, wenn ich meine Schwester verlasse. Ich kann Ihnen keine andere Erklärung dafür geben als die, daß diese Entfernung um meinetwillen notwendig ist, und wenn Sie in Wahrheit mein Freund sind, muß Ihnen diese Erklärung genügen!"

Sie reichte ihm ihre Hand und er ergriff sie, um sie an seine Lippen zu führen. Die schlanken Finger waren eiskalt und er fühlte, wie sie in den seinigen zuckten. Aber er hatte seine männliche Haltung wieder gefunden, und er erwiederte mit ruhigem Ernst:

„Sie haben mein Versprechen! Und wo ich Ihrem Glücke jemals förderlich sein kann, da werden Sie mich allezeit ebenso opferbereit finden, als in dieser Stunde!"

Noch eine kleine Weile standen sie schweigend bei einander. Dann bot ihr der Professor seinen Arm.

„Es wird nicht Ihr Wunsch sein, Alice, noch einmal durch Guido's Zimmer zu gehen! Erlauben Sie mir, Sie durch den Garten zu dem anderen Eingang des Hauses zu führen!"

Und ihre stumm dahinwandelnden Gestalten verschwanden hinter den dunklen Gebüschen.

Auf dem Balkon des ersten Stockwerkes aber, welcher unmittelbar über der Terrasse lag, erhob sich aus ihrer knieenden Stellung eine Frau, die kein Wort von dem zu ihren Füßen geführten Gespräch verloren haben konnte. In ihrem hellen Nachtgewande und mit dem in ungebundener Fülle über den Nacken herabflutenden blonden Haar, glich sie fast einer gespenstischen Erscheinung, und gespenstisch war auch der Ausdruck ihres Gesichts, als sie nun, beide Hände auf die wogende Brust gepreßt, in das matt erleuchtete Schlafgemach zurücktrat.

Mit einem Laut, der mehr ein Stöhnen, als ein Schluchzen war, fiel sie auf einen der niedrigen Sessel, und lange verharrte sie regungslos in der nämlichen Stellung. Ein Zufall nur hatte die Fürstin zur Lauscherin werden lassen, aber sie hatte nicht die Kraft gehabt, durch einen Laut ihre Anwesenheit zu verraten, oder sich zurück zu ziehen, ehe sie Alles vernommen.

Der Kampf, welchen sie jetzt mit ihrem eigenen, wild empörten Herzen zu bestehen hatte, war vielleicht der schwerste ihres ganzen Lebens, und es war nicht zweifelhaft, wie er sich entscheiden würde. Als der erste sinnlose, leidenschaftliche Schmerz über die Entdeckung, welche sie da gemacht hatte, überwunden war, richtete sie sich trotzig auf und trat vor den hohen Ankleidespiegel zwischen den Fenstern des Gemaches. Ruhig, als sei sie im Begriff, sich zu einem Feste zu schmücken, entzündete sie die Kerzen der beiden Armleuchter, so daß deren volles Licht über ihre prächtige Gestalt hinflutete. Dann betrachtete sie ihr Ebenbild im Spiegel mit einem langen, ernsthaft prüfenden Blick, sie glitt mit dem Finger über die verräterischen Linien, welche sich in ihr Gesicht eingezeichnet hatten, und sie zwang sich sogar zu

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Treue und den freundlichen Empfang. Er habe hier, wie in Bayern, eine so festliche Aufnahme gefunden, welche von Treue und deutscher Gesinnung zeuge. Er werde auf der von seinen Vorfahren beschrittenen Bahn fortschreiten, und das Volkswohl wahren. Er erwarte, daß die Bevölkerung von Hessen im inneren wie im äußeren Kampfe ihm helfen werde, seinen Herrscherberuf zu erfüllen. Er trinke auf das Wohl der Provinz.

Frankfurt, 11. Sept. Ob das Trunksuchtgesetz dem Reichstag schon in der Wintersession zugehen wird, scheint noch nicht festzustehen, schreibt das Frkf. J. Es sind in der öffentlichen Erörterung so viele und gewichtige Bedenken gegen den Entwurf erhoben worden, daß man sich auch im Bundesrat denselben nicht entziehen wird. Es ist wohl möglich, daß der Entwurf noch einer Umarbeitung in wesentlichen Stücken unterzogen wird. Andernfalls liegt die Gefahr nahe, daß im Reichstag so einschneidende Veränderungen vorgenommen werden, daß das Zustandekommen des Gesetzes in Frage gestellt wird. Auch von verschiedenen Bundesregierungen sollen Einwendungen gegen den Entwurf geltend gemacht worden sein. Jedenfalls dürfte der Gesetzentwurf erst in einem vorgerückteren Zeitpunkt der Session eingebracht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Freitag, den 18. Sept., werden hier einquartiert der Stab der 51. Infanterie-Brigade, der Stab des Infant.-Reg. Nr. 125, 2 Compagnien des II. Bataillons Reg. Nr. 125 mit Bat.-Stab, III. Bat. des Reg. Nr. 125 mit Stab, der Stab des Artill.-Reg. Nr. 29, der Stab der I. Abteilung und 1 Batterie des Art.-Reg. Nr. 29, zusammen 53 Offiziere, 949 Mann und 126 Pferde.

Am 19. und 20. Sept. der Stab der 26. Division, die Intendantur, der Stab der 52. Brigade, der Stab des Regiments Nr. 121, das I. und II. Bataillon des Reg. Nr. 121 mit den Stäben, die Hälfte der 5. Eskadron des Ulanen-Reg. Nr. 19, der Stab der 13. Feldartillerie-Brigade, zusammen 47 Offiziere, 1043 Mann, 159 Pferde.

Stuttgart, 11. Sept. Heute endeten die Brigade-Manöver der 51. und 52. Infanterie-Brigade, morgen marschieren die Truppen in das Gebiet für die Manöver der 26. Division, welche in der Zeit vom 14. bis 20. September unter Leitung des Generallieutenants v. Lindequist, Kommandeur der 26. Division, zwischen Calw—Böblingen stattfinden werden; am 21. September ist Schlußmanöver der 26. Division gegen markierten Feind unter Leitung des kommandierenden Generals v. Wölckern und am 22. kehren die meisten Truppenteile in ihre Garnisonen zurück.

— Gestern abend war zur Feier des allerh. Geburtsfestes J. M. der Königin der Schloßplatz prächtig erleuchtet; die Springbrunnen flammten in Feuerkränzen, über welche die Wasser sich ergossen. — An dem Festessen der gegenwärtig hier weilenden Offiziere der Garnison Stuttgart nahmen etwa 40 Herren im Saale des Café Bechtel teil; den Vorsitz führte der Gouverneur, Gen.-Lieut. v. Gleich, welcher auch das Hoch auf die Königin ausbrachte. — Nach dem Gottesdienste in der griechischen Kapelle begaben sich die Mitglieder der Geistlichkeit und die russischen Kirchensänger nach Untertürkheim, woselbst im Gasthof zum Hirsch ein gemeinsames Festmal stattfand. — Der deutsche Kriegerverein „Königin Olga" feierte das Fest gestern Abend im altdeutschen Saale von Paul Weiß in hergebrachter Weise durch Rede und Gesang. Das Hoch auf die hohe Protektorin des Vereins brachte der 2. Vorstand, Kamerad Roth, in schwungvoller Weise aus. — In den beiden Volksküchen erhielten gestern zur Feier des Geburtsfestes J. Maj. der Königin gegen 1000 Personen das Mittagsmahl auf Befehl S. Maj. des Königs unentgeltlich. Es waren Festessen zubereitet worden, welche bei den Beschenkten große Freude erregten. Die Volksküche Ludwigsstraße verabreichte Erbsensuppe, geräuchertes Schweinefleisch, Sauerkraut und Kartoffeln; jeder Portion Essen wurde ein Tafelbrot beigegeben. Für die Kranken gab es Nudelsuppe, Ochsenfleisch mit Tafelbrot.

Stuttgart. Laut Ministerialerlaß betr. die Leistungen der Stadt Stuttgart zum Bau der neuen Neckarbrücke beträgt der Beitrag Stuttgarts 200 000 ℳ, welche sofort zu bezahlen sind; Stuttgart hat die Beleuchtung der Brücke, soweit sie auf städtischer Markung liegt, zu besorgen; die Brücke wird 18 Meter breit und erhält 2 Pferdebahngeleise. Der Gemeinderat erklärt sein Einverständnis mit den Bedingungen, welche seitens des Staats an die Stadt gestellt worden.

Göppingen, 11. Sept. Die Frau von Gammelshausen, welche der hiesigen Polizei die Anzeige gemacht hatte, daß sie von 3 Männern und 2 Frauen zwischen hier und Heiningen angefallen und beraubt worden sei, hat bei einem nachträglichen Verhör vor dem Polizeikommissär zugegeben, daß sie nicht zu Boden geworfen und ihr kein Geld abgenommen worden sei. Damit ist die ganze Raubanfallgeschichte höchst unwahrscheinlich und unglaubhaft geworden.

Heilbronn, 11. Sept. In der heutigen außerordentlichen Sitzung beider bürgerlichen Kollegien wurde das Pensionsgesuch des Oberbürgermeisters Hegelmaier einstimmig abgelehnt. Die Nachricht, daß er dies Gesuch zurückgezogen habe, welche die Heilbr. Zeitung in einem Extrablatt verbreitete, ist unwahr. Der Brief des Oberbürgermeisters lautet anders, als ihn die Lipp'sche Zeitung wiedergab. (Die N.Z. veröffentlicht den Brief des Ob.B.M. Hegelmaier. Er lautet: St. Moritz 8. Sept. An den Gemeinderat Heilbronn! Gegen das Verhalten des Stellvertreters, sowie eines Teils der andern Mitglieder des Gemeinderats, welche sich in der öffentlichen Sitzung vom 3. Sept. nicht gescheut haben, über ihren abwesenden Vorstand loszuziehen, lege ich vorläufig öffentlich Verwahrung ein. In der ersten Sitzung des Gemeinderats, welcher ich wieder vorsitzen werde, werde ich eine eingehende aktenmäßige Darstellung sowohl bezügl. der Beschwerde betr. die Polizeiverwaltung als bezügl. des Zwangsenteignungsverfahrens geben. Es wir daraus hervorgehen, insbesondere bezügl. der in erster Sache an das Ministerium gerichteten Beschwerde, welche dem Gemeinderat vorenthalten wurde, daß die gegen mich aus der Mitte des Gemeinderats gemachten Unterstellungen wieder einmal völlig unbegründet sind. Vorstand des Gemeinderats: Oberbürgermeister Hegelmaier. Eine Beschwerdeschrift des Gemeinderats gegen Oberbürgermeister Hegelmaier ist nach der N.Ztg. an die Kgl. Kreisregierung bereits abgegangen.) Schw. M.

Riedlingen, 8. Sept. Der letzte Monatsviehmarkt war sehr stark befahren. Der Handel ging ziemlich lebhaft. Es wurden erlöst für Kühe 200—400 ℳ, für Kalbinnen 250—370 ℳ, für Boschen 80—100 ℳ. Die Zufuhr auf dem Schweinemarkt war desgleichen sehr stark, der Handel ging jedoch flau. Die Preise bewegten sich für ein Paar Milchschweine zwischen 14 und 22 ℳ.

Friedrichshafen, 10. Sept. Zur Vorfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin kamen heute mittag JJ. KK. HH. Prinz und Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Pauline, sowie J. K. Hoh. Prinzessin Katharina in Begleitung der Hofdame Frfrl. v. Göler mittelst Extraschiffs von Villa Seefeld aus hier an und nahmen das Diner hier ein, nach dessen Beendigung auch Se. Maj. der König in der Gesellschaft erschien. Nachmittags kehrte Prinzessin Katharina mit Freifräulein v. Göler nach Villa Seefeld zurück. Prinz und Prinzessin Wilhelm nebst Prinzessin Pauline begleiteten Höchstdieselbe und begaben sich sodann mit demselben Schiff wieder hieher, um mit dem Abendzug nach Villa Marienwahl bei Ludwigsburg weiter zu reisen. — Gestern abend ist die Hofdame J. Kais. Hoh. der Frau Herzogin Wera, Frfrln. v. Röder, hieher zurückgekehrt und heute nachmittag sind der Kabinettschef Geh.-Rat. Dr. v. Griesinger, der Generaladjutant Frhr. v. Molsberg und der Reisemarschall Frhr. v. Brüssele-Schaubeck, sowie der Sekretär Ihrer Majestät der Königin Baron v. Wolff zum Geburtsfest Ihrer Majestät, bezw. zugleich zur Uebernahme des Dienstes bei Sr. Maj. dem König hier eingetroffen.

Hamburg, 11. Sept. Der „Hamburger

---

ihrem alten bestrickenden, verführerischen Lächeln, das freilich diesem geisterhaft blassen Gesicht und diesen unheimlich glänzenden Augen seltsam genug anstehen wollte.

Mit einem unzufriedenen Kopfschütteln trat sie zurück, die Lichter, deren Glanz ihr plötzlich unerträglich zu werden schien, mit ihrem Tuche verlöschend.

„Hatte ich denn den Verstand verloren," sagte sie vor sich hin, „daß ich meine Reize kampflos welken ließ, während ihre blühende Jugend sich an meiner Seite breit machte. Ein hübsches Gesicht und der Duft einer mädchenhaften Unschuld vermag ihn seinen heiligsten Verpflichtungen abwendig zu machen. Aber noch ist er mein, und eher mögen wir Beide zu Grunde gehen, ehe ich ihn einer Andern überlasse!"

Eine starre, marmorne Ruhe war über ihr Antlitz gebreitet, als sie sich zum Schlummern niederlegte, — die Ruhe eines schweren aber unerschütterlichen Entschlusses.

Und nun sollte die barmherzige Schwester mit ihrer traurigen Prophezeihung dennoch Recht behalten!

Weder Nordenfelds stolze Wissenschaft, noch das hingebende Bemühen der weiblichen Pflegerinnen konnte die nach Befreiung ringende Kinderseele in dem kleinen, gebrochenen Körper zurückhalten. Lautlos und still schritt der Engel des Todes über die Schwelle, und schon berührte sein kühler, Frieden bringender Fittich die arme, fieberheiße Stirn des geduldig leidenden Knaben.

Die verhängnisvolle Wendung in seinem Zustand war ganz jäh und unerwartet eingetreten, — überraschend für Alle, nur nicht für die Ordensschwester, deren feiner frauenhafter Instinkt die vorausfallenden Schatten so frühe wahrgenommen hatte. Während des Vormittags noch schien sich das Kind in entschiedener Besserung zu befinden. Es plauderte in seiner liebenswürdigen, herzlichen Weise mit dem Professor und hatte seine Freude an einigen farbenprächtigen Blumen, welche ihm Alice auf die Decke seines Bettchens gestreut hatte. Um die Mittagsstunde fiel es in einen tiefen Schlaf, und als es mit leisem Wimmern aus demselben erwachte, sandte die Schwester, welche den kleinen Patienten unablässig beobachtet hatte, einen Diener zu dem Professor, ihn um sein sehr eiliges Erscheinen bittend.

Als Nordenfeld an das Bett herantrat, überzog sich sein Gesicht mit einer fahlen Blässe. Er griff nach dem Handgelenk Guido's und ließ es schon nach einer halben Minute wieder los. Seine mächtige Bewegung war so unverkennbar, daß die Schwester, welche in ruhiger Gefaßtheit mit gefalteten Händen dasaß, nicht ohne ein gewisses Erstaunen zu ihm emporsah.

„Das ist das Ende!" murmelte er leise und tieferschüttert vor sich hin. „So war denn Alles vergebens!"

„Herr, dein Wille geschehe!" flüsterte die Krankenpflegerin, und ihre sanften Augen blickten so klar und freundlich wie je zuvor. Ihre Empfindungen hatten wohl längst keinen wirklichen Anteil mehr an den kleinen Leiden und Kümmernissen dieser Welt.

Mit halber Stimme gab der Professor einige Anordnungen, welche dazu dienen konnten, dem Knaben die letzten Stunden seines erlöschenden Daseins zu erleichtern. Dann ging er in den Garten hinab, in welchem er die Fürstin und Alice vorhin wahrgenommen hatte.

Die beiden Frauen mußten auf ihrem kurzen Spaziergange wohl eine sehr ernste Unterhaltung mit einander geführt haben, denn das junge Mädchen schaute traurig vor sich nieder, während Asta's Haltung stolzer und gebieterischer war als sonst. Ihr Aeußeres hatte überhaupt seit dem verwichenen Abend eine auffallende Veränderung erfahren.

Es war, als sei sie über Nacht von einer schleichenden Krankheit genesen, oder als habe sie aus einem jener märchenhaften Brunnen getrunken, deren Fluten entflohene Jugend zurückzuzaubern und verschwundene Schönheit wieder herzustellen vermögen. Die gestern noch so bleichen Wangen hatten sich mit einer feinen, lebensvollen Röte gefärbt; frischer und schwellender erschienen die Lippen des zart geschnittenen Mundes, ausdrucksvoller und glänzender die schönen Augen. — Zwei Stunden später als sonst hatte die Fürstin an diesem Morgen ihr Toilettenzimmer verlassen, aber nicht mehr als das gramverzehrte, welkende Weib, welches sonst schon beim Morgengrauen mit scheuem Blick in das Krankenstübchen seines Kindes lugte, sondern als dieselbe sieghafte, strahlende Schönheit, welcher bis vor wenig Wochen die vornehme Welt der Hauptstadt huldigend zu Füßen gelegen hatte. Ob aber derjenige, auf den diese vorteilhafte Veränderung vor allem wirken sollte, sie überhaupt wahrgenommen, mußte zum mindesten recht zweifelhaft erscheinen, denn bei ihrer ersten Begegnung am Morgen hatte kein Wort und keine Miene Nordenfelds verraten, daß er etwas Ungewöhnliches an der Fürstin bemerke. Und jetzt — jetzt war dazu wahrhaftig ein sehr wenig günstiger Moment! (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Correspondent" meldet aus Helgoland: Seit 2½ Uhr wütet im Kurhaus ein gefährlicher Kellerbrand. Die Löscharbeiten fanden unter Leitung des Gouverneurs mit Hilfe der Bewohner, der Marine und der Badgäste statt. Die Gefahr war um 6 Uhr beseitigt.

Paris, 10. Sept. Aus Mont-sous-Vaudrey wird gemeldet, daß Grevys Papiere gestern unter Siegel gelegt worden sind. Ueber die letzten Stunden des Verstorbenen vernimmt man noch, daß er zwar seit Mitte Juni leidend war, aber erst am Samstag ernstlich erkrankte. Der Zustand verschlimmerte sich trotz der energischen Bemühungen der Aerzte, Grevy behielt sein ungetrübtes Bewußtsein bis zuletzt und verschied ohne Todeskampf. Der Munizipalarzt von Mont-sous-Vaudrey votierte 6000 Fr. für die Beteiligung an der Leichenfeier.

Vermischtes.

Röhrmoos. Bei der Parade am vergangenen Mittwoch hat der Kaiser verschiedene der dekorierten Veteranen angesprochen. Einen Veteranen fragte der Kaiser u. a. nach dessen Familienstand und wie viel er Kinder habe. Auf die Antwort: „Fünf, Eure Majestät", erwiederte der Kaiser: „Sehen Sie zu, daß der Storch das halbe Dutzend bald voll macht", worauf ein militärisches „Zu Befehl Majestät" folgte, worüber der Kaiser herzlich lachen mußte.

— Im vorigen Herbst brachte der britische Lieutenant Bower, von Kagar zurückkehrend, ein auf Birkenrinde geschriebenes, uraltes buddhistisches Werk mit, welches er in den Ruinen einer verschütteten Burg bei Kuchar entdeckt hatte. Das Manuskript wurde der asiatischen Gesellschaft von Bengalen im letzten November vorgelegt, welche es von Dr. Rudolf Hörnle untersuchen ließ. Dieser hat den größten Teil des Werkes übersetzt. Es ist, wie englische Blätter berichten, ein Kompendium der Medizin, in Sanskritversen verfaßt und enthält 16 Kapitel. Eines handelt von der Bereitung von Pulvern, das andere von gereinigter Butter, ein drittes von Oelen, ein viertes von Klystieren, ein fünftes von Elixiren. Andere Kapitel beschäftigen sich mit Liebesträuken, Augenwasser, Pech und Kastoröl. Einige Kapitel sind den Kinderkrankheiten und den kinderlosen Frauen gewidmet. Dr. Hörnle glaubt, daß das Werk 450 bis 550 v. Chr. verfaßt ist. Die Handschrift ist das älteste bestehende indische Buch.

Das Ende einer Nihilistin. Wie in dem neuesten Septemberhefte von „Free Russia" mitgeteilt wird, hat sich nun auch Sophie Günsburg, welche in dem letzten Nihilistenprozeß eine große Rolle spielte, durch Selbstmord ihren Leiden entzogen. Sophie Günsburg, das 21jährige Mädchen, war zum Tode durch den Strang verurteilt worden, allein angesichts der Agitation in England und Amerika beschloß die russische Regierung, dem Zaren die Umwandlung des Todesurteils in lebenslängliches Gefängnis anzuempfehlen. In dem entsetzlichen Gefängnis von Schlüsselburg, von wo nur selten und langsam Nachrichten kommen, hat sich Sophie Günsburg vor sechs Monatin mit einer alten stumpfen Scheere, welche sie sich zu verschaffen wußte, getötet, obgleich beständig eine Wache vor ihrer Thür hin- und herging und oft hineinsah. Wie nachträglich bekannt geworden ist, hatte Sophie Günsburg ein Verhältnis mit einem Manne von guter socialer Stellung, einem früheren Revolutionär. Er hat die revolutionäre Proklamation geschrieben, welche das einzige Anklagematerial gegen sie bildete. Sophie weigerte sich, den Mann anzugeben, und aus Furcht, daß die beständigen Quälereien sie in einen nervösen Zustand und zur Angabe des Namens verleiten könnten, gab sie sich den Tod.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Der landw. Verein Neuenbürg ladet die Mitglieder des Calwer Vereins zu der am **Samstag, den 19. September 1891**, in Neuenbürg stattfindenden Feier des

fünfzigjährigen Bestehens des landw. Bezirksvereins Neuenbürg

ein, wovon ich unsere Vereinsmitglieder unter Mittheilung des Programms ergebenst in Kenntniß setze.

Calw, den 13. September 1891.

Vereinsvorstand:
Supper.

Programm
für die
Feier des 50jähr. Jubiläums des landw. Bezirksvereins
am Samstag den 19. September 1891
in Neuenbürg.

Morgens 6 Uhr: Böllerschüsse.
„ 7 Uhr: Aufstellung der zur Prämiirung angemeldeten Tiere.
Vormittags 7½ Uhr: Beginn der Thätigkeit der Preisgerichte.
Vormittags 10½ Uhr: Sammlung beim Postgebäude an der Wildbader Straße.
Vormittags 11 Uhr: Zug auf den Festplatz (große Wiese links der Bahnhofstraße) in folgender Ordnung:

3 Vorreiter in ländlicher Tracht, — Militärkapelle, — Turn-Verein mit Fahne, — Schützen-Verein mit Fahne, — Gemeinderat und Bürgerausschuß von Neuenbürg, — eine Abteilung Feuerwehr, — Kriegerverein mit Fahne, — Liederkranz mit Fahne, — Militärverein mit Fahne, — Blumenwagen mit Blumenkönigin und Begleitung, — Bauernbursche und Bauernmädchen, — Vereinsfahne, — Vereins-Vorstand und Ausschuß, Ehrengäste und Veteranen, Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses, Preisrichter, — Produktenwagen (Viergespann) mit Begleitung — Vereinsmitglieder, — prämierte Dienstboten, — eine Abteilung Feuerwehr, — 3 Reiter mit Schärpe in den Landesfarben.

Vormittags 11½ Uhr: Begrüßungsrede des Vereinsvorstands. — Preisverteilung.
Mittags 1 Uhr: Festessen im Gasthof zum „Bären".
Mittags 2 Uhr: Bekanntgabe der Gewinnziehung auf dem Festplatz.
Mittags 3 Uhr: Gesellige Vereinigung mit Musik auf dem Festplatz.
Abends 7 Uhr: **Festball** im Gasthof zum „Bären".
Bei Eintritt der Dunkelheit: Bengalische Beleuchtung des Marktplatzes.

Der Zutritt zum Festplatz ist von vormittags 11½ Uhr ab geöffnet.

Kindern ist der Eintritt erst von mittags 2 Uhr ab gestattet.

Die Obstausstellung befindet sich im Zeichensaale des neues Schulhauses.

Dieselbe ist am 19. September von vormittags 11 Uhr ab geöffnet und wird am 21. September abends 6 Uhr geschlossen. Zu der Obstausstellung haben nur die mit Festzeichen versehenen Personen freien Zutritt, von den übrigen Besuchern wird ein Eintrittsgeld von **20 Pfg.** erhoben.

Den 7. September 1891.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Hoffmann.

Müdigkeit der Glieder, Unlust, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen stets auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich am besten, billigsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der **ächten** in den Apotheken à Schachtel 1 ℳ erhältlichen Apotheker **Richard** Brandt's Schweizenpillen beseitigen läßt. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 21. Sept. 1891, vormittags 10—12 Uhr** auf dem Rathaus in Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 14. September 1891.

Amtsgerichtsschreiber
Keller.

Wildberg.

Marktanzeige
mit Schäferlauf und Marktstände-Verpachtung.

Am **Montag, den 21. ds. Mts.**, wird der

Vieh- und Krämermarkt

dahier abgehalten und damit der

Schäferlauf

mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.

Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Die Verpachtung der Krämerstände

wird am **Samstag, den 19. ds. Mts.**, nachmittags 5 Uhr, sowie alle übrigen Standplätze am **Montag, den 21. ds. Mts.**, als am Markttage, morgens 7 Uhr auf hiesigem Rathause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1891.

Stadtpflege: Geiger.

Aufforderung.

Am heutigen Wochenmarkt sind 3 Personen Geldbeutel abhanden gekommen oder verloren gegangen, auch an früheren Wochenmarkten ist dies in letzter Zeit auffallend häufig vorgekommen, so daß Verdacht vorliegt, daß sich Taschendiebe herumtreiben. Gleichzeitig werden diejenigen Personen, welche einen Gegenstand finden, auch wenn er einen geringen Wert hat, aufgefordert, denselben **ungesäumt** bei der Polizeibehörde abzugeben, um sich nicht dem Verdacht der Verübung eines Funddiebstahls auszusetzen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Einquartierung.

Die am 18. Sept. hier einquartiert werdende Mannschaft ist um 12 Prozent und am 19. und 20. Sept. um 20 Prozent größer als die am 8. und 9. dies stattgefundene Einquartierung, es werden deshalb manche Einwohner, welche das letztemal frei ausgiengen, mit Quartier belegt werden, andere eine erhöhte (die anfänglich mitgeteilte) Mannschaftszahl erhalten. Anfragen werden am Dienstag und Mittwoch vormittags 11 Uhr, jedoch nur mündlich beantwortet.

Veränderungen in den Mietquartieren sind alsbald mitzuteilen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des **Gottlob Plocher**, gewes. Schmieds, kommt nachstehende Liegenschaft am

Donnerstag, den 17. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude:

PN. 20. 1 a 6 qm ein zweistockigtes Wohnhaus auf der Pletschenau, mit gewölbtem Keller und eingerichteter Schmiedwerkstatt,

PN. 20 a. 25 qm eine einstockige Holzhütte, an das Haus angebaut,
5 qm ein Backofen, südlich am Wohnhaus,

PN. 20 b. Eine einstockige Kohlenhütte mit Schweinstall,
8 a 18 qm Hofraum in ungeteilter Gemeinschaft mit Müller Adrion und Leonhard Kärcher.

PN. 425. 3 a 42 qm Gras- und Baumgarten, südlich am Wohnhaus.

Hirsau, den 13. September 1891.

Namens der Erben:
Waisengericht.

Simmozheim.

Gefunden

wurde am 7. ds. Mts. im Biwak beim hiesigen Ort ein schwerer **goldener Ring**, der von dem rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 8 Tagen hier in Empfang genommen werden kann, andernfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Adolf Flaig
Betriebsinspektions-Assistent
Ottilie Schmitz
Verlobte

Calw September 1891.

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Mostäpfel! Mostäpfel!

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Anfang Oktober an auf den Stationen **Calw, Teinach, Hirsau, Liebenzell** und **Althengstett** schöne **saure hessische Mostäpfel** zum Verkauf bringe und gebe solche waggonweise und im Detail ab.

D. Herion.

Emil Sänger am Markt

empfiehlt
in bester Qualität zu billigen Preisen:

Zug-Hängelampen,

Hängelampen mit Blech- und Glasschirmen,

Hängelampen mit extra großen Brennern verschiedener Systeme, für größere Lokale passend,

Stehlampen,

Handlampen, Laternenlampen, Nachtlämpchen und Patent-Sturmlaternen.

Ferner:

Lampencylinder, Lampendochte, Lampenschirme, Oelbehälter und einzelne Brenner etc. etc.

NB. Reparaturen werden besorgt.

Rob. Bürkle, Säge- u. Hobelwerk, **Pforzheim,**

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets**, gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Verbreitetstes und billigstes freisinniges Volksblatt Württembergs.

Infolge großer Verbreitung als Insertionsorgan bestens empfohlen.

Ulmer Zeitung.

Erscheint **täglich** in großem Format mit **wöchentlichem Unterhaltungsblatt. — Abonnementspreis vierteljährlich frei in's Haus:** in Ulm 1 ℳ, im Oberamtsbezirk 1 ℳ 30 ₰, in ganz Württemberg 1 ℳ 50 ₰, in Bayern und im übrigen Deutschland 1 ℳ 65 ₰. **Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an. — Inhalt:** Besprechung von Tagesfragen in leicht verständlichen, knapp gehaltenen Leitartikeln; politische Tagesübersicht; Land- und Reichstagsberichte; eine Fülle von Lokal- und Landesnachrichten unserer zahlreichen Mitarbeiter und Korrespondenten; württemberg. Chronik; Vermischtes; Handels- und Verkehrsnachrichten; Schrannen- und Marktberichte; neueste politische Nachrichten; Erzählungen und Novellen.

Dieser Tage beginnen wir im Sonntagsblatt eine höchst spannende Novelle des berühmten Schriftstellers Hermann Sudermann, welche wir allen neu eintretenden Abonnenten gratis nachliefern.

Probenummern überallhin gratis und franko.

Gegen Einsendung der Abonnementsquittung erhalten alle neu eintretenden Abonnenten die im September noch erscheinenden Nummern gratis.

Jeder Tierliebhaber

sollte bei der nächsten Postanstalt auf das 4. Quartal des Jahrgangs 1891 der in der Postzeitungsliste unter Nr. 6289a eingetragenen hochinteressanten Wochenschrift

„Unsere Lieblinge",

Organ für Liebhaber und Züchter der Sing- und Ziervögel, Hühner, Tauben, Hunde, Kaninchen ꝛc.

abonniren.

Dieses in eleganter Ausstattung erscheinende Blatt verfolgt nicht nur den Zweck, den Tierliebhabern in gediegenen Artikeln viel Belehrendes und angenehm Unterhaltendes zu bieten, sondern auch in weiteren Kreisen zum Nutzen und zur Freude den Sinn für die Natur, die Liebe zur Tierwelt zu wecken und zu pflegen.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von **75 Pfg. vierteljährlich** entgegengenommen.

Dresden. **Die Expedition.**

Ia. Coblenzer

Milchhäfen (1 Liter),

bei 1 Dtzd. ℳ 2.,
sowie

alle Sorten Steingeschirr

in prima Ware äußerst billig bei

J. Fr. Oesterlen.

Empfehlung.

Hiemit empfehlen wir uns der verehrl. Einwohnerschaft in allen **Strickarbeiten,** im **Häkeln** sowie im **Flicken** außer dem Hause und bitten um gütiges Zutrauen.

W. Decker, Lehrers Witwe
und Tochter **Pauline,**
obere Vorstadt.

Arbeiten können zur Bequemlichkeit unserer verehrl. Kunden bei Schuhmachermeister Schuster im Bischoff abgegeben werden.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, empfehlen:

J. N. Demmler,
Eugen Dreiss,
Alb. Haager,
Carl Schnaufer.

Ia. Böblinger Zucker,

bei 4 Pfund zu 32 ₰ das Pfund, bei

J. Fr. Oesterlen.

Pferd-Verkauf.

Der Verkauf meines **Rotschimmels** findet nächsten

Mittwoch, den 16. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr,

statt.

Leytze, Oberamtstierarzt.

Ein Kuhfütterer

kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten bei

Hiller z. Schiff.

Ein möbliertes, freundliches

Zimmer

in der Nähe vom Bahnhof ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Einige Hundert Zentner 1890/91er

Heu und Oehmd

zu verkaufen

Badhotel Teinach.

Ebendaselbst findet

ein solider Kutscher

sofort Stelle.

---

5 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir die Personen anzeigt, die mir am Sonntag nachmittag von meinem Apfelbaum an der Altburger Staige Obst entwendeten.

Adolf Leonhardt.

Eine schöne

Wohnung

mit 4—5 Zimmern wird sofort oder bis Mitte Oktober gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Ich suche auf Michaeli ein

Mädchen

für die Küche, mit guten Zeugnissen.

Frau Rechtsanwalt Jacobi
in Pforzheim.

Hof Lützenhardt b. Hirsau.

Wegen Einrückens meines bisherigen wird ein **solider, tüchtiger**

Roßknecht

zu sofortigem Eintritt gesucht von

Gutspächter **Dornfeld.**

Ebendaselbst ist ein schöner, 1½jähriger, **zuchtfähiger**

Farren,

Gelbscheck, für Gemeinden passend, dem Verkauf ausgesetzt.

Cigarren-Agentur.

Für d. Verk. m. berühmt. **Hamburger** Fabrikate u. Importe an Private suche ich **feinere Agenten** geg. hohe Vergüt.

W. Schümann, Cigarr.-Exp.-Gesch., **Hamburg,** Lindenstr.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 12. September 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	-	114	114	114	—	8	80	8	70	8	40	993	90	—	-	—	9
neuer	—	63	63	63	—	7	80	7	80	7	80	491	40	—	7	—	—
Haber, alter	—	28	28	16	12	8	50	8	04	7	80	128	60	—	—	—	41
neuer	—	36	36	30	6	7	20	6	93	6	60	207	80	—	—	—	11
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	241	241	223	18							1821	70				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw